

(Abschrift: Brief J.Heenes vom 24. 12. 1982)

Jockel Heenes, Herzogstraße 75, 8000 München 40

München, den 24. Dez. 1982

Liebe Kollegen,

Betreff: Ausstellung „Friedenszeichen – Kriegsmale“

Im Folgenden erläutere ich mein Konzept für meinen Beitrag zu oben genannter Ausstellung:

Diese Arbeit wird in den Räumen des BBK zum ersten Mal ausgeführt, es existieren keine Fotos.

Der Kuß als Friedenszeichen, nicht einem Partner gegeben, sondern als stereotyper Abdruck auf dem anonymen Weiß der Wand.

Ich werde mir möglichst viele verschiedenfarbige Lippenstifte kaufen und in der Galerie der Künstler den linken Teil des hinteren breiten Rundbogens im großen Raum vom Boden aufwärts mit 1000 geschminkten Küssen bedecken.

Lippenstift auftragen, Wand küssen, Lippenstift auftragen, Wand küssen,

Im gegenüberliegenden Teil des Bogens wird ein weißes liturgisches Tuch mit dem sich mehrfach wiederholenden Text „Mille Baci“ aufgehängt.

Dieses Tuch wird bei Beerdigungen, der Text auch als Grabinschrift, gebraucht.

Ich möchte die Arbeit 5-3 Tage vor der Eröffnung ausführen.

Bitte verständigt mich frühzeitig von den Terminen, da ich oft nicht in München bin.

Mit freundlichen Grüßen,

Jockel Heenes